

## **Ponykarussells**

Für Tierfreunde sind sie ein rotes Tuch: Ponyreitbahnen auf Jahrmärkten oder Volksfesten, auch Pferdekarussell genannt. Bis zu 30 Betriebe gibt es noch bundesweit, die mit ihren Tieren von Kirmes zu Kirmes reisen. Der Bundesverband Tierschutz e.V. fordert ein Verbot der Pferdekarussells, weil die eingesetzten Ponys hohen körperlichen und mentalen Belastungen ausgesetzt sind.

Häufige Transporte, Lautstärke, Lichteffekte, Lärm

Wenn ein Pferdekarussellbetreiber auf verschiedenen Veranstaltungsorten präsent sein möchte, muss er mit seinen Tieren mobil sein. Das heißt: Die Ponys werden ständig von einem Volksfest zur nächsten Kirmes transportiert. Dabei wartet jede Veranstaltung mit unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort auf. Oft stehen nicht einmal adäquate Freilaufflächen zur Verfügung, auf denen sich die Tiere nach ihrem stundenlangen Arbeitseinsatz erholen könnten.

Gerade bei großen Volksfesten stellen die sehr laute Musik, der Besucherlärm und die grellen Lichteffekte anderer Fahrgeschäfte bis in die Abendstunden eine erhebliche Belastung für das Fluchttier Pferd dar. Hinzu kommt der unentwegte Wechsel der unerfahrenen Reiter mit allen Begleitumständen wie Ziehen am Zügel etc. Kritisch wird es spätestens dann, wenn die Ponys deutliche Anzeichen von Erschöpfung zeigen, sie aber nicht oder viel zu spät ausgewechselt werden.

## **Notorisches Im-Kreis-Laufen ohne Richtungswechsel**

Ein weiteres, viel diskutiertes Problem betrifft den Handwechsel. Um die Gesundheit der Gelenke und Sehnen der Tiere zu schonen, ist es allgemein anerkannt, dass zumindest ein regelmäßiger Richtungswechsel in der Reitbahn stattfindet. Das ausschließliche Laufen auf einer Hand wird von der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) als eindeutig tierschutzwidrig bewertet.

Als Faustregel wird deshalb empfohlen, spätestens nach 30 Minuten die Richtung zu wechseln, ähnlich wie es bei Zirkuspferden auch gutachterlich gefordert wird. Sie lassen die dicht hintereinander laufenden Tiere in eine Richtung (gegen den Uhrzeigersinn) laufen oder führen sie. Häufig sieht man sogar Ponys, die am jeweiligen Vorderpferd angebunden worden sind – mit gefährlichen Folgen. In Schrecksituationen kann es zu schweren Maulverletzungen kommen. Darüber hinaus stellt das abstandslose Laufen zum Vorder- und Hinterpferd eine hohe Stressbelastung dar. Pferde halten grundsätzlich Sicherheitsabstände (Wohlfühlbereich bis zu 2,50 Meter) zu ihren Artgenossen ein.

Begründet wird das einseitige Laufen damit, dass es den Tieren gesundheitlich nicht schade und ein Umgewöhnen nicht oder nur sehr schwer möglich wäre. Es ist geradezu beklemmend, tatenlos zuschauen zu müssen, wie die Pferde stumpfsinnig über viele Stunden im Kreis geführt werden. Die extrem monotone Beschäftigung der sehr intelligenten Tiere ist mit einem modernen tierschutzethischen Verständnis unvereinbar und setzt für Besucher, insbesondere für Kinder, das falsche Signal, wie man mit lebenden und fühlenden Tieren im 21. Jahrhundert verantwortungsvoll umgehen sollte.

Weil offensichtlich das geltende Tierschutzgesetz hier derzeit keine rasche rechtliche Abhilfe schaffen kann, sollten Tierfreunde ihren Protest gegenüber den politisch Verantwortlichen – dem Bürgermeister, dem Gemeinderat, dem Pfarrer oder den

Lokalpolitikern – deutlich artikulieren und sie auffordern, dass derartige Veranstaltungen zumindest in ihrem Wohnort zukünftig keine Genehmigung erhalten.

### **Tipps für Eltern Pony-begeisterter Kinder**

- Wenn Kinder auf Volksfesten begeistert auf die Ponykarussells reagieren, erklären Sie ihnen bitte, warum kein Pferdefreund diese Tiere reiten sollte;
- Bieten Sie Ihren Kindern statt dessen an, Ponys auf einem gut geführten Pferdehof in Ihrer Nähe zu besuchen und buchen Sie gegebenenfalls eine Reitstunde bei erfahrenen Lehrern;
- Achten Sie bei der Wahl des Reitbetriebs darauf, dass die Pferde und Ponys Weidegang haben und/oder im Paddock oder Offenstall gehalten werden. Außerdem sollten die Tiere einen gesunden, gut genährten Eindruck machen und sich Besuchern gegenüber zutraulich zeigen. Sie dürfen keine Wunden oder Druckstellen vom Zaum und Sattel aufweisen und keine Anzeichen von Lahmheit zeigen;
- Bitte zögern Sie nicht, Missstände beim zuständigen Veterinäramt anzuzeigen.